

VERDAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 45.

Man abonniert bei allen Postanstalten und Buchhandlungen.

Berlin, 23. November 1896.

Vierteljährlich 2 1/2 Mark. Monatlich erscheinen vier Nummern.

42. Jahrg.

Felzmoden.

Nachdruck verboten.

Die London den Weltmarkt für den Pelzhandel beherrscht, so giebt diese Stadt auch im großen und ganzen den Ton für die Pelzmoden an, wenigstens für die Art der Felle, die jeweilig als die bevorzugtesten gelten. Auf dem Kontinent ist der Pelzhandel zur Zeit in Leipzig am meisten entwickelt, wiewohl auch in der feineren Pelzkonfektion der Pariser Geschmack von entscheidendem Einfluß ist.

Chinchilla, russischer und amerikanischer Zobel, Nerz, Baum- und Steinmarder, Hermelin, Breit-schwanz, Karakal und Seal sind zur Zeit die modernsten und beliebtesten Pelzarten.

Man verarbeitet diese Pelze zu langen, stolaartigen Colliers, zu denen oft fünf, sechs und mehr der kleinen Felle so aneinander gefügt werden, daß sich immer ein Fell mit einem naturalisierten Kopf und ein paar kleinen Pfötchen über den Rand eines andern Felles legt. Im Nacken befindet sich, entsprechend der modernen Kleider- und Mäntelgarnitur, eine Fülle kleiner, loser Schwänzchen, die von einem Tierkopf gehalten werden. In gleicher Weise sind die untern Enden des Colliers abgeschlossen. Recht hübsch und jugendlich sind Hermelin-Colliers mit einem etwa 50 Cent. langen Ende, das ca. 30 Cent. hoch dicht mit den zierlichen Schwänzchen des Tieres besetzt ist und am Halse durch Ueberlegen des zweiten, in einen Kopf auslaufenden Endes geschlossen wird. — Die neuen Muffen sind ca. 25 bis 30 Cent. groß. Die übertrieben großen, wie sie in Paris und auch vereinzelt bei uns auftauchten, haben nur sehr geringen Anflug gefunden, was bei ihrer Unformigkeit ja auch leicht begreiflich ist.

Für Straßengänge und die Promenade werden Breit-schwanz, Karakal, Seal, Chinchilla und Hermelin bevorzugt. Die beiden letztgenannten hellen, sehr eleganten Pelzarten können selbstverständlich nur von jüngeren Damen getragen werden.

Die Capes werden häufig mit Stolaenden und diese immer mit Schwänzchen geziert. Große, doch nicht übertriebene Sturm- und Medicistragen schließen die Capes ab, denen sehr oft zur Erhöhung der Eleganz noch mit Stickerei verzierte Pansen angefügt werden; die Stickereien sind auf Leder, Sammet u. s. w. mit Seide, Perlen und Metallsäden ausgeführt.

Der sehr kleidsame Seal, dessen schöne, dunkle Sammetweichheit wirklich sehr vornehm wirkt, wird natürlich nicht so, wie er dem Rücken der Bärenrobbe entstammt, verwendet, vielmehr erst in England zu seiner kulturellen Vollkommenheit gebracht. Es werden dort die äußersten, kurzen und starren Haarspitzen abgeschoren, und durch geschicktes Färben erhält der weiche, dichte Untergrund die bei uns beliebte, tiefdunkle, warme, braune Tönung. Die Amerikaner tragen indessen den Seal gern in seiner natürlichen, gelbbraunen Farbe. — Zu den Capes, Jäckchen, Kragen, Colliers u. s. w. hat man Pelzhüte und -Mützen, die mit Federstutzen, stehenden Sammet-schleifen, Reiter-aigretten u. dergl. geziert werden.

Schwere Sammet- und Tuchkleider werden vorzugsweise am Rande gern mit Pelz besetzt; namentlich für Eislaufstüme ist diese Mode sehr beliebt und kleidsam. Alle die verschiedenen zuvor erwähnten Pelzarten eignen sich vortrefflich dazu. Daß auch weiter die nord-amerikanischen Schwarz-, Silber- und Blausüchse ihren Balg in den Dienst der Schönheit und Eleganz stellen müssen, wollen wir nicht unerwähnt lassen. Diese Felle dienen namentlich zu eleganten Abendmänteln, großen Kragen u. dergl.

Für Sorties werden zur Zeit fast allein die weißen Pelze verwendet, und zwar für elegantere Angora und Hermelin, für einfachere Schwanpelz. Um Abwechslung zu schaffen, garniert man die eleganten Sorties auch mit breiten Straußfeder- und Maraburischen, ja selbst mit solchen aus Phantasiafedern.

Zu bequemen Reismänteln und Fahrten über Land wird vielfach Dpossum, das Fell des australischen Känguruhs, verwendet, das zwar nicht so elegant aussieht wie die bereits erwähnten Pelzarten, an praktischen Vorzügen aber unübertroffen dasteht.

Abgesehen von den feinen Herren-Gehpelzen, die, wenn sie besonders vornehm sein sollen, mit Zobel,

Nerz oder Marder unterfüttert und mit Kragen und Manschetten von dem edelsten und kostbarsten Pelzwerk, dem Kamtschatkaber verziert werden, hat man zur Zeit große russische Mäntel ohne Kermel, nur zum Umnehmen bestimmt, wie die Radmäntel der Damen. Die Mäntel haben eine große Pelerine und einen kleinen Pelzkragen, sind aber ganz mit Pelz gefüttert. Zu diesen Mänteln eignen sich vortrefflich die barettähnlichen Mützen, die übereinstimmend mit dem Pelzwerk des Kragens gewählt werden.

Ferner giebt es noch eine hübsche und aparte Neuheit für Herren: die sogenannten morning coats aus Seal, die sehr warm und zugleich unverwüßlich im Tragen sind. — Die billigen Pelze, wie Bisam und Kaninchen, werden in Bearbeitung und Färbung den teuren und kostbaren so geschickt nachgemacht, daß man sie von den edlen Sorten kaum unterscheiden kann. Und doch bleiben es immer nur Imitationen, die sich zu den edlen Pelzarten verhalten, wie wertlose Rheinfiesel zu den echten Diamanten.

S. v. B.



Nr. 1. Kleid mit Säumhengarnitur.

(Hierzu Nr. 18.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

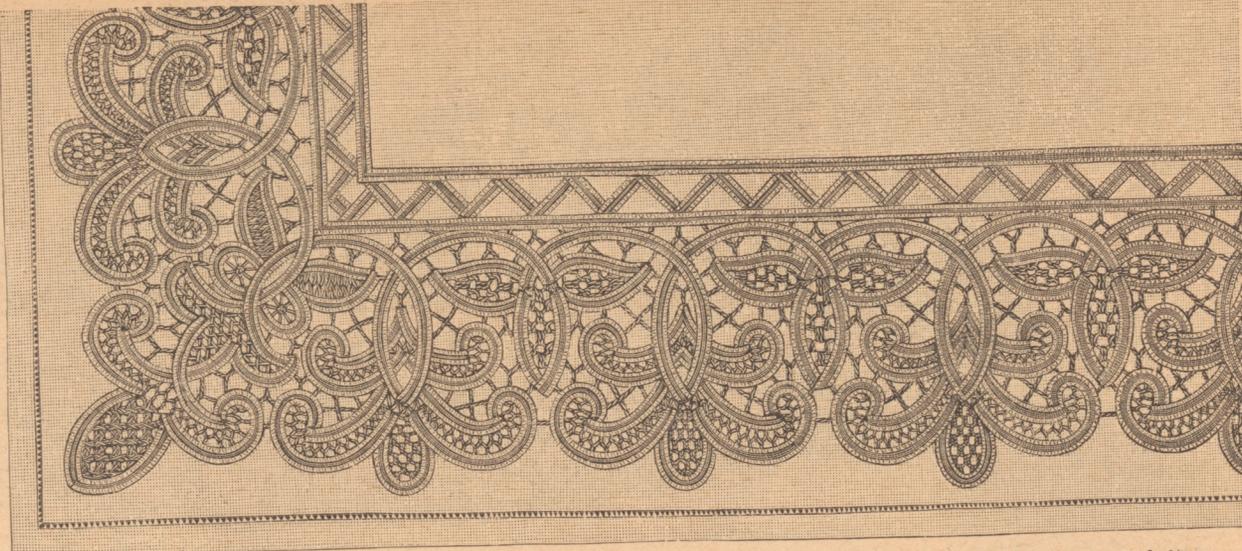
Nr. 2. Besuchstoilette mit Sammetjäckchen.

Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 3. Bordüre in irischer Spitzenarbeit zu Büffett-, Schutzdecken etc.

Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittm.-Bogens, Nr. XV, Fig. 113.

Die ungemein geschmackvolle Bordüre wird entweder auf altdeutschem, weißem Leinen, oder auf farbigem, englischem Satin, mit 1 Cent. breitem point-lace-Band in ziemlich dunkel getöntem Gelb, sowie mit weißem Bindfaden-Garn ausgeführt. Man überträgt die Vorzeichnung nach Fig. 113 des Schnittmuster-Bogens auf den Stoff, wobei der von Stern bis Stern bezeichnete Teil erforderlich oft wiederholt wird, näht den Figuren mit gelblichem Zwirn in bekannter Weise das Band auf und füllt sie nach Vorzeichnung und Abb. in den verschiedensten Stücharten mit dem Garn. Die variierten Blattformen der Eckfigur hat man zunächst kreuzweise zu überspannen und dann die Karos der dreiteiligen Blattform noch einmal schräg zu durchziehen, während man an dem Eckblatt stets das zweitfolgende Karo, verkehrt treffend, mit einem Smyrnastich übernäht; die Kreuznahtstiche werden teils einfach, teils jeden Faden noch 1mal umwindend ausgeführt und für die Länguettenstichfüllung verkehrt ineinander greifende doppelte und dreifache Länguettenstiche gearbeitet; für die verbindenden Stäbe ist der Faden hingehend zu spannen und zurückgehend zu umwinden. [74,391]



Nr. 3. Bordüre in irischer Spitzenarbeit zu Büffett-, Schutzdecken etc.

Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 113.

Nr. 4. Gehäkelter Halskragen.

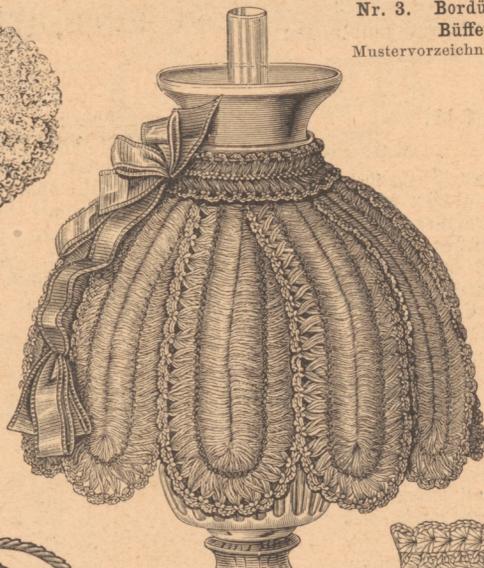
(Abkürzungen siehe Seite 548.)

Der niedliche, einen Pelztragen erweckende Kragen wird mit starker weißer oder schwarzer Straußenwolle gehäkelt und ist durch seine einfache Ausföhrung besonders als Kinderarbeit geeignet. Man häkelt mit einer starken Holznaedel von etwa 2 1/2 Cent. Umfang auf einem Anschlag von 10 M., stets hin- und zurückgehend, 1. Tour: 1 M. übg., 9 f. M. in die folgenden 9 M. — 2. Tour: 1 M., stets 1 f. M. in das vordere Glied jeder M. — Hierauf wiederholt man bis zu einer Länge von 40 Cent. stets die 2. Tour, näht den Teil, zur Hälfte der Breite aufeinander gelegt, an den Querseiten zu, und arbeitet an der offenen Längenseite, die Randm. beider Hälften umfassend, für die Friur wie folgt: 1 f. M. um die nächste M., 9 M., 1 f. M. um die viertfolgende M., dann mit einem neuen Faden 1 f. M. um die 2. Randm. zwischen den beiden nächsten f. M., * 9 M., 1 f. M. hinter dem unbenutzten Arbeitsfaden um die zweitfolgende freie Randm., und nun, mit den beiden Fäden stets wechselnd, so daß sich die 2m.-Bogen umeinander schlängen, vom * wiederholt. — Zum Zubinden des Kragens dienen Atlasbänder. [73,321]



Nr. 4. Gehäkelter Halskragen.

Nr. 5. Pelerine für ältere Damen. Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 9.) Erforderliche Wolle: 500 Gramm.



Nr. 6. Lampenschleier aus gehäkeltten Gabelbörthen.



Nr. 7. Strickzeugbehälter mit Brandmalerei.

Mustervorzeichnung: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 49.



Nr. 9. Teil der Häkelarbeit zu Nr. 5. Originalgröße.



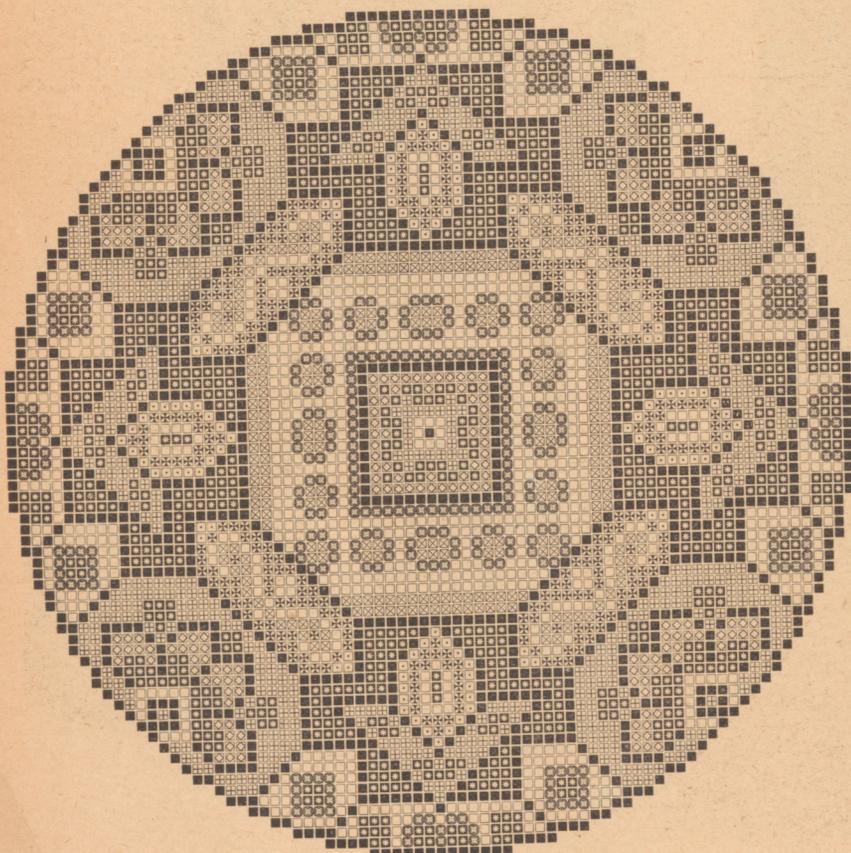
Nr. 8. Gehäkelttes Strümpfchen für kleine Kinder.

dann 16mal abw. 3 M. aus den nächsten 3 M. auf, und 1 Masche um das M.-Glieed vor dem zweitfolgenden Kn.; zuletzt 1 M. um die letzte M. auf; zurückgehend wie in der 2. Mstrh. — 7. Mstrh.: In der Weise der 1. Mstrh. — Hierauf nimmt man für den sich anschließenden Rippenstreifen stets 1 M. aus jedem vordern senkrechten M.-Glieed auf, schürzt die nächsten 21 M. zu, nimmt, die nächste M. übergehend, aus den hinteren senkrechten Gliedern der letzten 20 zugehörzten

Nr. 5 und 9. Pelerine für ältere Damen.

Häkelarbeit. (Abkürzungen siehe Seite 548.)

Die leicht herzustellende, etwa 54 Cent. lange, mit einem Passenteil verbundene Pelerine wird mit schwarzer oder farbiger Zephyrwolle in dunklen Tönen im Streifenmuster gearbeitet; man beginnt dieselbe vom rechten vordern Rande aus auf einem losen Anschlag von 71 M. und

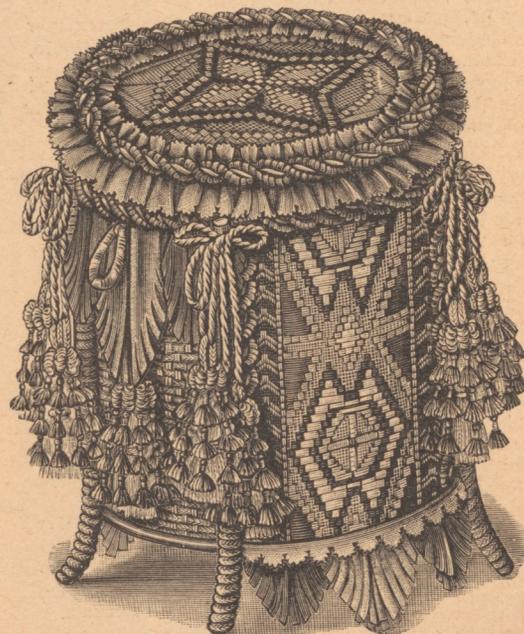


Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz, □ Dunkelrot, ⊙ Hellrot, ⊕ Dunkelbrunne, ⊗ Hellbrunne, ⊞ Dunkelgraublau, ⊚ Hellgraublau, ⊛ Gelbgrün, □ Crème.

Nr. 10. Mustervorlage für Stuhl- und Fusskissen. Kreuzstichstickerei.



Nr. 11. Notizbuch mit behäkelttem Deckel.



Nr. 12. Wäschepuff mit Stickerei. Schnitt u. Mustervorlagen: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 114—116.



Nr. 48. Salontischdecke mit Seidenstickerei. (Hierzu Nr. 52.)

Die erforderliche Mustervorzeichnung ist durch unsre Expedition zu beziehen.



Nr. 49. Gehäkelte Pelierine für kleine Mädchen.

Nr. 49. Gehäkelte Pelierine für kleine Mädchen.

Erforderliche Wolle: 160 Gramm. (Abfützungen siehe Seite 548.)

Die niedliche, 30 Cent. lange Pelierine ist mit weißer französischer Zephyrwolle gearbeitet, mit einer Picottour aus hellblauer Brillantwolle verziert, sowie mit hellblauem Sammetband durchgezogen. Man häkelt vom obern Rande aus auf einem Anschlag von 182 M. stets hingehend, 1. Tour: 4 M. übg., 2 St. in die folgende M. (das untere Glied der St. wird stets etwa 1 Cent. lang ausgezogen), 44mal abw. 3 St. in die zweitnächste M., 1 St. in die zweitfolgende M.; zuletzt 2 St. in die letzte Anschlagm. — 2. Tour: 1 St. um die 4 Um. und 2 St. um die nächsten 2 St., dann stets abw. 3 St. um die senkrechten Glieder der 3. der folgenden 3 St., 1 St. um die einzelne St. — 3. bis 19. Tour: In der Weise der vorigen Tour, doch werden statt der einzelnen St. in der 5. Tour 2, in der 10. Tour 3 St. gearbeitet.

Für das Capuchon häkelt man auf einem Anschlag von 57 M. die 1., dann 14mal die 10. Tour, wobei in der 1. Tour statt der einzelnen St., gleichfalls 3 St. auszuführen sind; alsdann näht man die letzte Tour, den Teil zur Hälfte aufeinanderlegend, zu, häkelt um jede übg. Um. des obern Randes 1 f. M., dann um das Capuchon, 1. Tour: In erforderlichen Zwischenräumen stets abw. 5 je durch 1 Um. getrennte St., 1 f. M. — 2. Tour: Mit blauer Brillantwolle, * 1 f. M. um die nächste f. M., 1 Um., um jede Um. zwischen den 5 St., 2 durch 3 Um. getrennte f. M., dann 1 Um. und vom * wiederholt. — Hierauf arbeitet man um den obern Rand der Pelierine hin- und zurückgehend 3 Touren f. M. (in der 1. Tour um jede übg. Um., in der 2. um jede zweitfolgende, in der 3. Tour um jede M.), faßt in der 3. Tour die Handm. des Capuchons mit, häkelt dann stets abw. 9 Um., 1 f. M. um die zweitnächste M. und begrenzt nun die Pelierine mit 1 Bogen- und 1 Picottour wie zuvor, wobei man jedoch statt 5 St., 6 St. und am obern Rande stets in die 5. der 9 Um. häkelt. — Schließlich durchzieht man die Um.-Tour des obern Randes, sowie das Capuchon nach Abb. mit blauem Band. [74,138]

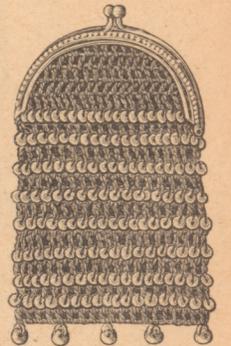


Nr. 52. Teil der Stickerei zur Decke Nr. 48. Hälfte der Originalgröße.

Nr. 50 und 53. Gehäkelter Tabaksbeutel mit Greifenmuster.

(Abfützungen siehe Seite 548.)

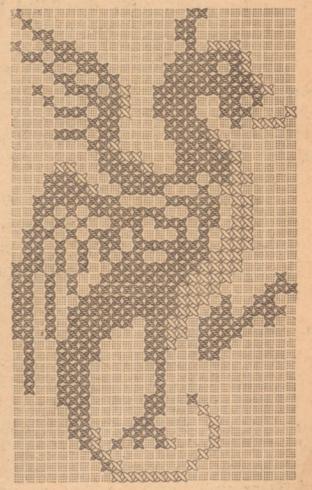
Der zierliche, auch als Anäuelbehälter geeignete, mit weichem, weißem Leder gefütterte Beutel ist mit dunkelolivgrüner Hättelwolle zu arbeiten, während für das eingehäkelte Greifenmuster, sowie die Ziertouren dunkel- und hellbronzefarbene Seide verwendet wird. Man beginnt mit der grünen Seide, vom obern durchbrochenen Rande aus auf einem zur Rundung geschlossenen Anschlag von 163 M. und arbeitet wie folgt, 1. Tour: 2 Um., dann 81mal abw. 1 St. in die zweitfolgende Anschlagm., 1 Um. — 2. bis 6. Tour: Stets abw. 1 St. um die nächste Um., 1 Um. (in der 6. Tour jedoch statt der letzten St., nur 1 halbe St.). — Alsdann häkelt man den dichten Teil des Beutels ganz in f. M., stets 1 f. M. in jede M., arbeitet jedoch in der 1. Tour 11mal in regelmäßigen Zwischenräumen 2 f. M. in 1 M., sodaß die Tour 174 M. zählt. In der 4. Tour beginnt man das Greifenmuster nach der Typenvorlage Abb. Nr. 53, doch stellt man das Muster auf den Kopf und häkelt dann für jede Type, am Kopf des Greifen beginnend, 1 f. M., sowie zwischen den 6, den Beutel zierenden Greifen in der 1. Mustertour 11 f. M., wobei der unbenützte Faden stets auf der Rückseite weiter zu führen ist. In der viertletzten Mustertour schürzt man zwischen den Figuren stets die 7. bis 9. M. des Fonds für ein Abnehmen zusammen zu und führt dann in jeder zweitfolgenden Tour, den Beutel auf diese Weise zugespitzt, oberhalb dieser Abnehmen gleiche Abnehmen aus (in der 1. Tour über dem



Nr. 51. Gehäkelte Spielbörse.

Nr. 50. Gehäkelter Tabaksbeutel mit Greifenmuster. (Hierzu Nr. 53.)

Muster müssen zwischen den Abnehmen je 22 f. M. liegen). Ist der Beutel zugespitzt, so verziert man ihn, wie ersichtlich, längs der Abnehmen mit dunkelbronzefarbenen Touren, für welche man in entsprechenden Zwischenräumen je durch 3 Um. getrennte f. M. um den Beutel häkelt; am obern Rande hat man mit dunkelbronzefarbener Seide stets 7 f. M. um jede zweitfolgende freie Anschlagm. der 1. Tour, sowie in die noch freien M.-Glieder der letzten St.-Tour 1 Tour f. M. zu arbeiten, dann durch die 4. und 5. St.-Tour kreuzweise eine feine bronzefarbene Seidenschur zum Zuziehen des Beutels zu leiten, ihn nach Abb. mit kleinen Naesten aus der zur Arbeit verwendeten Seide zu verzieren und das Futter einzunähen. [73,142]



Erklärung der Zeichen: X Dunkelbrunze, S Hellbrunze, □ Fond.

Nr. 53. Mustervorlage zu Nr. 50.

Nr. 51. Gehäkelte Spielbörse.

(Abkürzungen siehe am Schluß der Seite.)

Die zierliche, mit einem goldbronzirten Bügel versehene, einfache Börse ist mit schwarzer, mittelstarker Häfelseide, sowie sehr kleinen Goldflittern (etwa in der Größe eines Stecknadelkopfes) hergestellt. Letztere zieht man auf den Faden und häkelt dann vom untern Rande aus auf einem Anschlag von 39 M. wie folgt, 1. Tour: Die nächsten 4 M. übg. und 17mal abw. 1 St. in die nächste M., 1 Um., 1 M. übg.; dann 1 St. in die letzte Anschlagm., 3 Um. und an der andern Seite der Anschlagm. 18mal abw. 1 St. um die nächste noch freie M., 1 Um., doch die letzte St. um die übg. 4 Um. — 2. Tour: In der Runde, stets abw. 1 St. um die nächste Um., 1 Um. — 3. Tour: Wie die 2. Tour (die linke Seite der St. bildet die rechte Seite der Arbeit), doch vor dem Zuschürzen jeder St. eine Flitter mitgefäßt.



Nr. 57. Kleid aus kariertem Wollenstoff und Sammet.

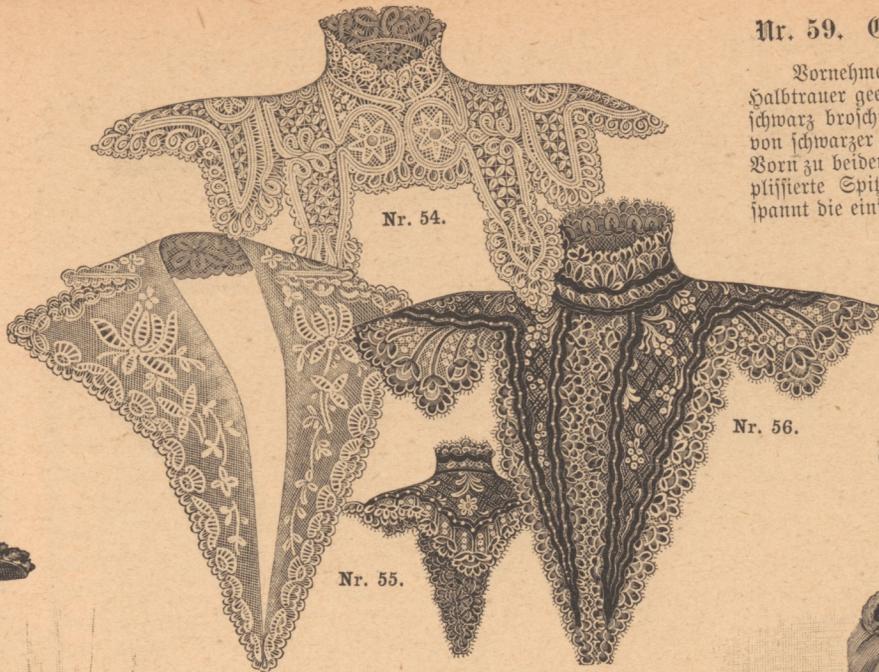
Man wiederholt nun noch 7mal, stets abw. die 2. und 3. Tour und vollendet hierauf die Börse hin- und zurückgehend 6 Touren hoch in 2 Hälften ohne Flittern, wobei sich jedoch die St., der Form des Bügels entsprechend, in jeder Tour um je 2 St. vermindern müssen. Zuletzt näht man die Börse dem mit kleinen Löchern versehenen Bügel mit starker Seide ein und befestigt am untern Rande nach Abb. Goldgrelots. [73,140]

Nr. 54—56. Verschiedene moderne Spitzenkragen.

Reizvolle, elegante Musterung zeichnet den aus weißer Seidenköppelspitze gebildeten Kragen Abb. Nr. 54 aus, der vorn und hinten stolaartige Verlängerungen zeigt, oben mit einem Stehkragen und an den Schultern mit Epauletten abschließt.

Der hübsche Kragen Abb. Nr. 55 ist aus feinem Brüsseler Lüll mit Stickerei und Watistappstationen gebildet; dem hintern Kragenteil schließen sich breite, nach unten zugespitzte Aufschläge an.

Der große, hinten (siehe auch die kleine Rückansicht) eine Spitze bildende, sich nach den Schultern epauletteartig verbreiternde Kragen Abb. Nr. 56 zeigt eine stilvolle Musterung von gelber Seidenschur und schwarzer Chenille auf schwarzem, fein gemustertem Spitzengrund; der Kragen dient zur Vollständigung einfacher Seidenkleider von mittlerer und dunklerer Tönung und eignet sich auch für ältere Damen. [74,482]



Nr. 54—56. Verschiedene moderne Spitzenkragen.

Nr. 57. Kleid aus kariertem Wollenstoff und Sammet.

Sehr kleidsam ist die für junge Mädchen bestimmte Toilette, für deren, wie ersichtlich, zweimal mit schwarzer Chenillebordüre umgebenen Rock rot und schwarz kariertem Wollenstoff in schräger Fadenlage verarbeitet ist. Die kurze Jackentaille aus rubinrotem Sammet ist vorn übereinandertretend an der linken Seite geschlossen und daselbst grazios mit einer Bandtschleife zusammengerafft. Das Jäckchen liegt einem breiten faltigen Gürtel aus schwarzem Seidenstoff auf, der an der einen Seite unsichtbar geschlossen wird. Die engen Ärmel aus Sammet sind oben mit kurzen, puffyen Garniturteilen versehen und am Handgelenk, ebenso wie der obere Rand des Kragens mit einer Chenillefranse begrenzt.

Der runde, hinten aufgeschlagene Hut aus rot und schwarz meliertem Kastor ist mit schwarzen Straußfedern, sowie schwarzen Sammettschleifen geziert. Dem Rande liegt eine schwarze, rot unterfütterte Sammettulle auf. [74 543]



Nr. 59. Gesellschaftstoilette mit Spitzengarnitur.

Nr. 59. Gesellschaftstoilette mit Spitzengarnitur.

Vornehme Einfachheit zeichnet die sehr anmutige, auch zur Halbtrauer geeignete Toilette aus. Es ist für diese silbergraue, schwarz broschirte Seide verwendet, die durch reiche Garnitur von schwarzer Spitze und schwarzer Seide wirksam belebt wird. Vorn zu beiden Seiten garnieren den Rock kastadenartig schwarze pliffierte Spitzen und ein breiter, faltiger Seidengürtel umspannt die einfache Blusentaille, die mit einem ebenfolchen Stehkragen, aus dem eine breite Spitzenkrause herausfällt, abschließt. Ueber die engen Ärmel fallen oben zwei breite, pliffierte Spitzenvolants, deren Ansatz durch zierliche Bandschleifen gedeckt ist. Um die Spitzenepauletten recht abstehend ordnen zu können, ist es nicht nur notwendig sie stark einzufrähen, sondern sie noch durch kleine Puffen zu stützen. [74,509]



Nr. 58. Kleid in Prinzessform mit Pelzgarnitur. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Erklärung der Abkürzungen.

Häfelarbeit: M. = Maße, aufg. = aufgenommen, f. = fest, R. = Kettenmaße, übg. = übergegangen, Um. = Umtmaße, abw. = abwechselnd, Wt. = Wäلتchen, zu. = zusammen, St. = Stäbchenmaße, dpt. = doppelt, P. = Picot, Mstrh. = Musterreihe, Kn. = Knötchen, B. = Bogen, ang. = angehängt.
Klöppelarbeit: B. = Baar, M. = Klöppel, L. = Loch, R. = Radel, gebr. = gedreht, Dpshl. = Doppelschlag, gest. = gestickt, geöhl. = geschlossen, Gbshl. = Halbschlag, Vshl. = Vornschlag.

Bezugquellen.

Stoffe: Rudolph Hertzog, Herrmann Gerson, Berlin.
Kleider und Anzüge. Paris: Maison Coussinet, 43 rue Richelieu: Abb. 1, 2, 29, 31—34, 57, 58. — Mme. Gradoz, 67 rue de Provence: Abb. 59.
Berlin: G. Gradnauer, Jägerstr. 27: Abb. 21, 30.
Pelzsachen. Berlin: Karl Salbach, Unter den Linden 67: Abb. 14, sowie für die im Bericht erwähnten Sachen. — Rudolph Hertzog, Herrmann Gerson.
Unterrock, Bluse, Morgenjacke. Berlin: Rudolph Hertzog: Abb. 16. — M. Stein, Friedrichstrasse 190: Abb. 19. — Herrmann Gerson: Abb. 20.
Hut, Kragen. Berlin: E. Hartleib, Markgrafenstr. 32: Abb. 13. — Kath. Zalud, Jerusalemstr. 43: Abb. 54. — S. Mecklenburg, Blumenstr. 83: Abb. 55. — M. Stein, Friedrichstr. 190: Abb. 56.
Kindergarderobe. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 15, 17, 27, 28.
Puppen. Berlin: E. Bette, Bud u. Lachmann, Leipzigerstrasse 31/32: Abb. 41, 42.
Handarbeiten. Paris: Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 4, 8, 38—40, 49—51.
Berlin: M. Berger, Kanonierstr. 2: Abb. 3, 48. — Held u. Hertz, Friedrichstr. 174: Abb. 5. — C. R. Voss, Kurfürstenstr. 114: Abb. 10. — F. W. Ernst Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 12. — Kahl u. Rösicke, Leipzigerstr. 57: Abb. 35—37.
Frankfurt a. M.: Joh. Friedr. Quilling, Kaiserstr. 12: Abb. 43, 47.

In unserm Verlage erschien: Anleitung zur Selbstanfertigung der Garderobe sowie zur Herstellung von Fußgeständen. Mit erläuternden Illustrationen. Preis gefest 1 Mark.

Wir liefern diese Anleitung an unsre Abonnenten portofrei unter Kreuzband gegen Einzahlung des Betrages.
Bazar-Aktien-Gesellschaft, Berlin SW., Charlottenstr. 11.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 15—17, 19—21, 27, 28, 31—33, 37—39, 41, 42, sowie die Mustervorzeichnungen und Vorlagen zu Abb. Nr. 3, 7, 12, 17, 21, 35, 39.